

Botschafter von Erbprinz Alois akkreditiert

Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein hat am gestrigen Mittwoch vier Botschafter zur Überreichung der Beglaubigungsschreiben empfangen: Daniar Mukashev, Botschafter der Kirgisischen Republik, Vlad Vasilii, Botschafter von Rumänien, Sergey Viktorovich Garmonin, Botschafter der Russischen Föderation und Anne Paugam, Botschafterin der Französischen Republik. Vor der Überreichung des Beglaubigungsschreibens statteten die Botschafter Regierungsrätin Aurelia Frick einen Höflichkeitsbesuch ab. (ikr)



Regierungsrätin Aurelia Frick (links) empfing die neue französische Botschafterin Anne Paugam, mit welcher insbesondere ein mögliches Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Frankreich und Liechtenstein angesprochen wurde. Bild: ikr

Gratulation

Jakob Konzett, Haldenstrasse 17, Triesen zum 84. Geburtstag

Dora Vogt, Reberastrasse 33, Schaan zum 83. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Dienstjubiläum

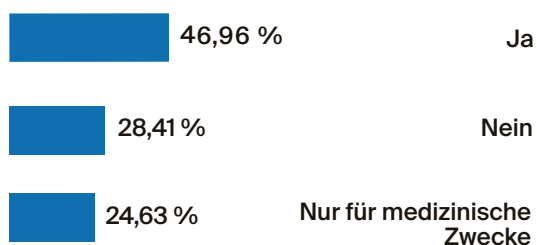
In der Industrie
30 Dienstjahre
Marietta Bickel auch Koblach ist bei der Hilcona AG als Vorarbeiterin tätig.

25 Dienstjahre
Horst Grasböck aus Feldkirch ist bei der thyssenkrupp Presta AG in Eschen als Maschineneinrichter Massivumformung tätig.

Der Gratulation der Firmenleitungen schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das «Liechtensteiner Vaterland» gerne an.

Umfrage der Woche

Frage: Soll Hanf/Cannabis in Liechtenstein legalisiert werden?



Zwischenergebnis der Umfrage mit 345 Teilnehmern. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr,

unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Eine «Pflasterlipolitik» ist nicht zielführend

Sanieren Gestern Abend lud der Baumeisterverband zum Baumeister-Apéro unter dem Thema «Aus alt mach neu – wo liegen die Chancen bei Sanierungen von Bestandesbauten?».

Lars Beck
lbeck@medienhaus.li

Altern ist ein biologischer Prozess. Diese Wahrheit trifft nicht nur auf die Menschen zu, auch Immobilien altern auf ganz natürliche Weise. «Im Jahr 2010 gab es in Liechtenstein rund 10 000 Ein- und Mehrfamilienhäuser, wovon rund zwei Drittel mehr als 30 Jahre auf ihrem Buckel hatten», erklärte Harald Beck von der Confida Immobilien AG in Vaduz. Ein Alter also, das eine Sanierung auf den Plan ruft. Soll eine Immobilie umfassend und energietechnisch auf den neusten Stand gebracht und saniert werden, dann ist eine Gesamtstrategie mit Sicherheit zielführender als eine «Pflasterlipolitik». Denn wenn nur nach und nach Bauteile am Haus saniert werden, wie es hierzulande oft praktiziert wird, dass mal die Fenster, dann das Dach, später die Nasszellen saniert werden, so kann im Gegenzug und dank einer Gesamtstrategie bei der Sanierung die Wertentwicklung der Immobilie gesteigert werden. Der Lebenszyklus einer Immobilie spannt sich über 100 Jahre. Der erste Zyklus ist nach 40 Jahren abgeschlossen – die Haustechnik sowie Küche und Bäder erfüllen nicht mehr die gegenwärtigen und energetischen Anforderungen. Für Bauherren gilt es zudem, sich bei der Bestandes- sowie bei der Marktanalyse mit der Frage auseinanderzusetzen, wem die Liegenschaft in 10 oder 20 Jahren gehören wird.

Mit Generationenwechsel kommt Sanierung

Wenn ein Haus geerbt wird oder in die Jahre gekommen ist, ist es



Die Akteure beim gestrigen Baumeister-Apéro: Christoph Ospelt, Lenum AG Vaduz, Harald Beck, Confida Immobilien AG, Vaduz, Beat Gassner, Präsident des Baumeisterverbands, sowie die Sponsorenvertreter Urs Berger von der LLB und Clemens Lampert, Baustoffe Mels AG (v. l.) Bild: Daniel Schwendener

wichtig, eine Zustands- und Potenzialanalyse am Objekt durchzuführen. Christoph Ospelt von der Lenum AG in Vaduz, der zweite Referent am Baumeister-Apéro, erörterte diverse Szenarien und Strategien, welchen Bauherren in Betracht ziehen sollten. «Gerade 20 bis 25 Prozent der Gesamtkosten, die eine Liegenschaft über ihren gesamten Lebenszyklus kostet, muss als Erstinvestition gerechnet werden», erklärte Ospelt. Bei der Sanierung müssen verschiedene Punkte betrachtet werden, sodass ein wirtschaftliches und umweltschonendes Haus entstehen kann. «Hinzukommt, dass sich die Familien verändert haben. Dem Badezimmer wird heutzutage überdies viel mehr Bedeutung geschenkt als noch in den 70er-Jahren, als es rein seinem Zweck dienen musste», so Ospelt.

Der Bauherr hat in der Regel vier verschiedene Optionen. Er kann das Gebäude rückbauen lassen und die Parzelle begrünen oder einen Neubau anstreben. Bei einer Sanierung mit geringer Eingriffstiefe kann mit einer weiteren Nutzungsdauer der Immobilie von 10 Jahren gerechnet werden. Bei einer mittleren Eingriffstiefe sind es 20 Jahre und bei der Erneuerung sämtlicher Komponenten eine Nutzungsdauer von 30 Jahren. Der Bauherr kann dank dieser Strategien selber abschätzen, was sich für seine Immobilie wirklich lohnt.

Giftstoffe entfernen und Sicherheit erhöhen

Eine andere nicht zu unterschätzende Problematik, aber für viele Bauherren ein unsichtbares Thema, sind diverse versteckte Gift-

stoffe in der alten Bausubstanz. «Asbest ist beispielsweise in vielen Baumaterialien zu finden. Es wurde früher in Dächern, Fassaden, Fenster oder in Bodenwand- und Deckenbelägen verbaut», führte Ospelt aus. So auch der Giftstoff PBC – polychlorierte Biphenyle, den man in Fugendichtungen oder Böden findet. Nebst dem Abtragen der Giftstoffe muss nach heutigem Standard auch die Zugänglichkeit zum Gebäude für alle gleichwertig gewährleistet sein. «Behindertengerechtes Bauen nimmt heute einen hohen Stellenwert ein.» Auch die Thematik Sicherheit ist heute wichtiger denn je, sei dies nun im Bereich Brandschutz oder um die Immobilie erdbebensicher zu machen. Denn je länger eine Immobilie Nutzen spenden kann, desto erfolgreicher ist sie.

Generalversammlung des Frauenhauses Liechtenstein



Rückblick Letztes Jahr feierte das Frauenhaus Liechtenstein sein 25-Jahr-Jubiläum. Im Zeichen der Feierlichkeiten stand auch die gestrige GV. Leider braucht es das Frauenhaus heute genauso wie vor 25 Jahren, denn häusliche Gewalt passiert auch in Liechtenstein. Im vergangenen Jahr suchten insgesamt 15 Frauen und 18 Kinder Schutz im Frauenhaus. Im Bild Andrea Hoch, Judith Hoop, Geschäftsleiterin Jasmine Andres-Meier (Mitte), die für ihren 10-jährigen Einsatz geehrt wurde, Jacqueline Aregger und Janine Köpfl (v. l.). Weitere Ehrung erfuhren die Nachfrauen Gisela Reiter und Maria Redewald (nicht im Bild).

Bild: Daniel Ospelt